

Land und Leute: OKW-Geschäftsführer Christoph Schneider verreist mit seiner Familie auf abenteuerliche Weise

Stets ein Rucksackreisender geblieben

Individuell verreisen, überwiegend in touristisch wenig erschlossene Länder und Regionen – das ist die Leidenschaft von OKW-Geschäftsführer Christoph Schneider.

Von unserem Mitarbeiter Martin Bernhard

BUCHEN. Wenn spätnachts oder frühmorgens in der Schneider'schen Villa noch Licht brennt, sitzt vielleicht Christoph Schneider am Computer und plant den nächsten Sommerurlaub der Familie. Nach Japan soll die Reise im nächsten Jahr ge-



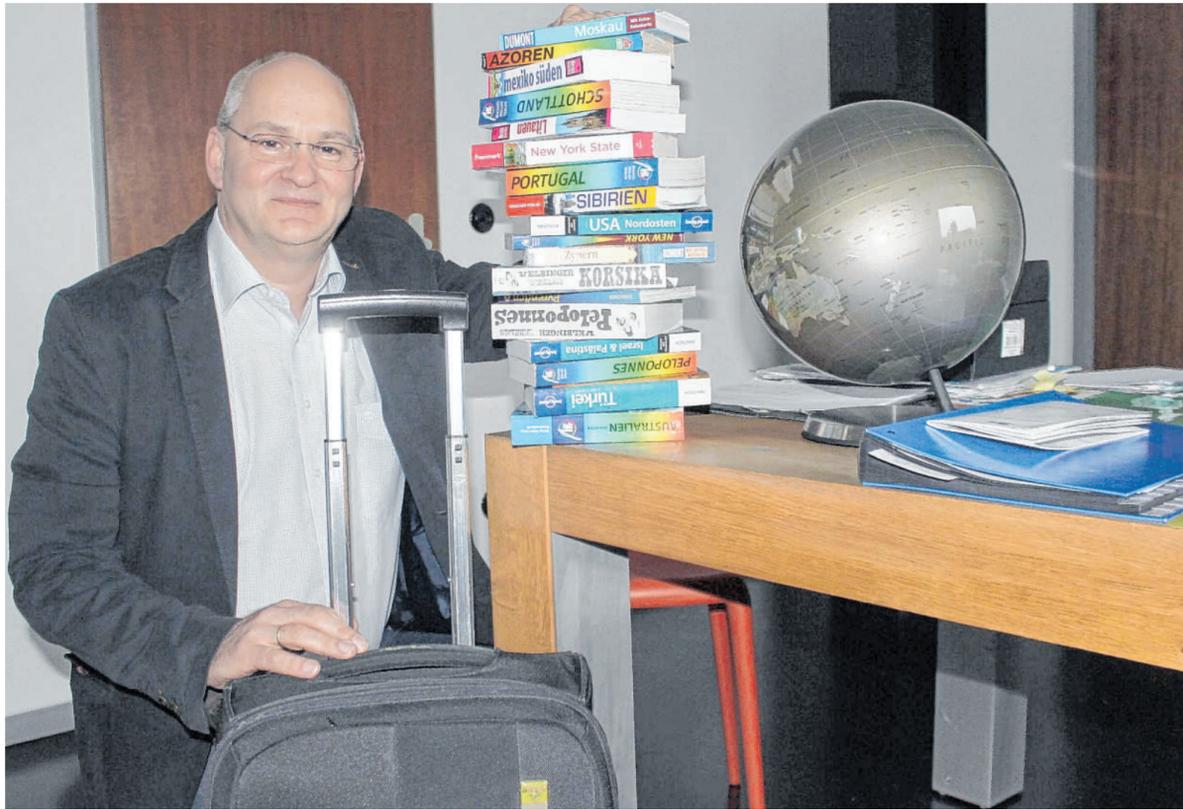
hen, aber nicht pauschal organisiert, sondern individuell. Im Grunde seines Herzens ist der 52-Jährige Hauptgesellschafter der OKW-Familienholding jener jugendliche Rucksackreisende geblieben, der er vor Jahrzehnten war. Das bescherte ihm und seiner Familie manch unvergessliches Abenteuer.

Zum Beispiel in der Türkei: Dort wanderte die Familie durch eine Schlucht und verlief sich. Die Dunkelheit brach herein. Schließlich gelang es den Urlaubern, Menschen auf sich aufmerksam zu machen. Die Polizei zog

„Die Katastrophen von heute sind die Geschichten von morgen.“

CHRISTOPH SCHNEIDER

mit einem Schlauch aus der schwer zugänglichen Tiefe. Oder jene Autopanne im Nirgendwo des mexikanisch-guatemalteckischen Grenzlandes. Die Schneiders fanden eine „Werkstatt“, bestehend aus einem mit einer Plane überspannten Hof. Der Mann schraubte mehrere Stunden lang an dem Auto herum. Derweil wurden die Touristen aus Deutschland herzlich bewirtet. „Das ist etwas Besonderes“, sagt Christoph Schneider. „Die Katastrophen von heute sind die Geschichten von



Manch unvergessliches Abenteuer hat das individuelle Reisen Christoph Schneider und seiner Familie schon beschert.

BILD: MARTIN BERNHARD

morgen.“ Doch auch Länder, über die in den Nachrichten tagesaktuell berichtet wird, reizen den Unternehmer. „Ich habe das Bedürfnis, mir vorort ein Bild von der Situation zu machen.“ So bereiste Familie Schneider den Nahen Osten und überquerte bei 40 Grad im Schatten zu Fuß die Grenze von Israel nach Jordanien. Von ihrem gemieteten Riad im marok-

kanischen Fes fuhr sie mit dem Mietwagen zur spanischen Exklave Ceuta und stand vor dem zwölf Meter hohen Zaun, der die „Festung Europa“ vor illegalen Grenzübertretern schützen soll. In diesem Sommer bereiste man Russland, fuhr fünf Tage lang mit dem Mietwagen durch Sibirien, sah Ölfelder, Gasleitungen und Dörfer von Einheimischen. „Russland ist ein faszinierendes Land“, sagt Schneider. Kritisch äußert er sich über die Wirtschaftssanktionen.

„Das lässt die Menschen in diesen Ländern nur allein und treibt sie in die Arme von Despoten.“

Viel beruflich unterwegs

Durchschnittlich alle zwei Wochen ist Christoph Schneider beruflich unterwegs, manchmal nur zwei, manchmal zehn Tage, in Deutschland oder auch am anderen Ende der Welt. „Ich reise gern. Ich freue mich auf einen zwölfstündigen Flug.“ Der Zeitplan ist auf diesen Reisen eng gesetzt. Wenn er den Eindruck hat, man müsste sich das Land genauer ansehen, so veranlasst ihn das dazu, es mit seiner Familie privat zu erkunden. Dabei helfen ihm seine geschäftlichen Kontakte und lokale Ansprechpartner. Und umgekehrt profitiert er von seinen Privatreisen auch geschäftlich: „Wenn man sich mit Geschäftspartnern auf privater Basis trifft, bekommt man auch auf geschäftlicher Ebene viel leichter einen Zugang. Die persönliche Wertschätzung überträgt sich auf die geschäftliche Beziehung“, stellt der Unternehmer fest. „Skype, E-Mails

Zur Person

- Christoph Schneider ist **52 Jahre** alt und in Buchen geboren.
- Studium zum Diplom-Wirtschaftsingenieur, 1997 Übernahme des väterlichen Betriebs, seit 2015 **Geschäftsführer** der OKW-Holding der Familie Schneider.
- Die OKW-Gruppe hat **320 Mitarbeiter** weltweit und Produktionsstandorte in Buchen, Schlierstadt und England.

■ **Produktparten:** Standardgehäuse für Elektronik, Kunststoffverarbeitung, Werkzeug- und Formenbau, Informationstechnologie, Maschinenteile für Spritzgusstechnik.

■ In allen Sparten ist die OKW-Gruppe **Markt- beziehungsweise Technologieführer.**

■ Der **Gesamtjahresumsatz** liegt bei rund 32 Millionen Euro. mb

und Videokonferenzen können das nicht leisten.“ Und wenn man eingetaucht ist in das Leben eines Landes, verstehe man es besser, als wenn man nur Statistiken und Berichte darüber studiert hätte. „Man bekommt ein Gefühl dafür, was in einem Land geht und was nicht.“

Christoph Schneider besucht auch immer wieder Partner der OKW-Tochterunternehmen, zum Beispiel in Brasilien oder Australien. „Ich muss wissen, was die Menschen

bewegt. Ich brauche die Beziehung“, betont er. Dafür scheut er nicht den Aufwand des Reisens. „Zeit haben, das ist der große Luxus.“

Auf Christoph Schneiders Wunschliste für private Reiseziele stehen auch der Iran und Zentralafrika, aber nicht Nordkorea. Denn dort sei man der Willkür des Regimes ausgesetzt. „Ich bin nicht risikofreudig. Aber ich gehe gern an Grenzen ran, um zu schauen, wie es dahinter aussieht“, sagt er.

Nach Wildunfall

Totes Reh wurde entwendet

BUCHEN. Ob auf der Kreisstraße zwischen Hainstadt und Hornbach Wilderer unterwegs waren, versucht derzeit das Polizeirevier Buchen zu klären. Auf der Strecke war es am Freitag, gegen 7.30 Uhr, zu einem Wildunfall gekommen. Der Autofahrer musste die Unfallstelle kurz verlassen, um von einem Grillplatz aus mit dem Handy die Polizei zu rufen. Als er kurze Zeit später mit den Beamten wieder an die Unfallstelle kam, war das Tier, welches bei dem Unfall zuvor getötet worden war, nicht mehr da.

Rehreste in Plastiktüte

Lediglich Blut- und Schleifspuren konnten an der Unfallstelle festgestellt werden, so dass laut Polizei davon ausgegangen werden kann, dass sich ein Unbekannter den Kadaver angeeignet hat. Der Verdacht, dass es sich dabei um ein anderes Wildtier gehandelt haben könnte, ist spätestens seit Sonntagnachmittag unbegründet. Zu diesem Zeitpunkt wurden nämlich die Reste eines vermutlich bei einem Wildunfall getöteten Rehs in einer Plastiktüte auf dem Grillplatz ganz in der Nähe der Unfallstelle von Freitag gefunden. Es sei denkbar, dass der Kadaver nach dem Unfall von einer unberechtigten Person mitgenommen wurde und auch wieder abgelegt wurde, nachdem sie bemerkt hatte, dass das Fleisch durch den Unfall nicht mehr verwertbar war. Möglicherweise handelt es sich auch um das Tier, das dabei getötet wurde. Hinweise nimmt das Polizeirevier Buchen, Telefon 06281/9040, entgegen.

Misereor-Fastenaktion

Global denken und lokal handeln

HAINSTADT. Die Fastenaktion steht unter dem Motto „Heute schon die Welt verändert?“ und ist eine Kooperation von Misereor und der Kirche in Indien. Lena Egenberger stellt die Aktion am Freitag, 19. Januar, von 17.30 bis 20.30 Uhr in der Pfarrscheune in Hainstadt vor. Angesprochen sind Personen, denen global denken und lokal handeln wichtig ist. Engagierte in der Eine-Welt-Arbeit, in Pfarrgemeinden und darüber hinaus, Lehrer für Geografie, Politik und Religion erhalten Materialien und Aktionsanregungen. Weitere Informationen: Günter Stauf, Diözesanstelle Odenwald-Tauber, www.dst-ot.de, Telefon 06281/522922.

Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Buchen-Bödighheim: Bei der Jahreshauptversammlung verdiente Mitglieder und die Vereinsmeister geehrt

Die vielschichtige Ausbildung genießt oberste Priorität

BÖDIGHEIM. Der Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Buchen-Bödighheim, hat bei seiner Jahreshauptversammlung auch Mitglieder geehrt. Der Vorsitzende Friedrich Reichert zeigte in seinem Jahresrückblick die vielfältigen Vereinsaktivitäten auf. So wurden beispielsweise neben den monatlichen Mitgliederversammlungen mehrere Prüfungen für Schutz-, Rettungs- und Begleithunde sowie diverse Erziehungskurse für Welpen und Jung Hunde (für Hundefreunde aller Rassen und Nichtmitglieder) durchgeführt.

Fundierte Ausbildung

Der Verein sei in der glücklichen Lage, für alle Ausbildungsbereiche unter der Leitung der Ausbildungswarte Werner Geier und Henrik Kreuter auf mehrere vom VDH lizenzierte Ausbilder in der Hundeausbildung zurückgreifen zu können. Besondere Erwähnung fand die erfolgreiche Rettungshunde- beziehungsweise Einsatzüberprüfung der Ret-

tungshundestaffel der Freiwilligen Feuerwehr Buchen und der Feuerwehr Wiesbaden. Die Rettungshundestaffel hatte insgesamt mehrere Einsätze und Vorführungen. Das Vereinsgelände wurde nachhaltig durch die weitestgehende Pflasterung des Parkplatzes erweitert beziehungsweise komfortabler gestaltet. Der Jahresrückblick wurde schließlich durch die Tätigkeitsberichte der übrigen Vorstandsmitglieder beziehungsweise der Fachwarte abgerundet. Besondere Erwähnung fanden hierbei die vielfältigen Aktivitäten mit den Jugendlichen sowie die regelmäßig durchgeführten Seniorentreffs.

Nachdem die Kassenprüferinnen Regine Birk und Doris Korgor-Hölzlein der Schatzmeisterin Daniela Pfeil eine einwandfreie und lückenlose Kassen- beziehungsweise Buchführung bescheinigten, erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Kalenderjahr durch Eugen Meixner. Hierbei wurde außerdem festgestellt,

dass der Verein auf einer soliden finanziellen Basis steht und gut für die Zukunft gerüstet ist.

Der stellvertretende Kommandant der Feuerwehr Buchen, Friedbert Rösch, überbrachte den Dank und Grüße des Bürgermeisters Ro-

land Burger und des Kommandanten Andreas Hollerbach für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Anschließend wurden verdiente Mitglieder sowie die Vereinsmeister 2017 geehrt: Für zehnjährige Mit-

gliedschaft im Verein wurden geehrt: Bernd Schäfer, Yvonne Schäfer, Gaby Haas und Steffen Pfeil. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde mit der silbernen Ehrennadel der langjährige Ausbildungswart Werner Geier geehrt. Erhard Stieber, Hobbyschä-

fer aus Götzingen, erhielt für 30 Jahre Treue und Mitarbeit im Verein die silberne Schäferschuppe mit Gravur und Urkunde als Dank und Anerkennung.

Fährtenprüfung Stufe 2: Otto Kattisch Enamorato vom Reichertshof (Vorzüglich). Schutzhundeprüfung: Noah Keil mit Eik vom Reichertshof und Friedrich Reichert mit Greta vom Reichertshof – jeweils Note sehr gut. Rettungshundeprüfung 2 Flächenuche Stufe B: Adrian Kaufmann mit Eddy – Note sehr gut.

Auch im kommenden Vereinsjahr stehe die Ausbildung der Rettungs-, Schutz- und Familienhunde, die Jugend- und Seniorenarbeit unverändert im Focus der Vereinsaktivitäten. Die Verantwortlichen der Ortsgruppe Bödighheim sehen ihre Aufgabe auch darin, als Ansprechpartner für Hundefreunde aller Rassen zur Verfügung zu stehen. Ein sozialer, umgänglicher, freundlicher, wesensfester und treuer Hund sollte das Ziel eines jeden Hundebesitzer sein.



Verdiente Mitglieder sowie die Vereinsmeister 2017 wurden geehrt.

BILD: SCHÄFERHUNDEVEREIN